

QUALIFIKATIONSRAHMEN IN EUROPA

ENTWICKLUNGEN 2017

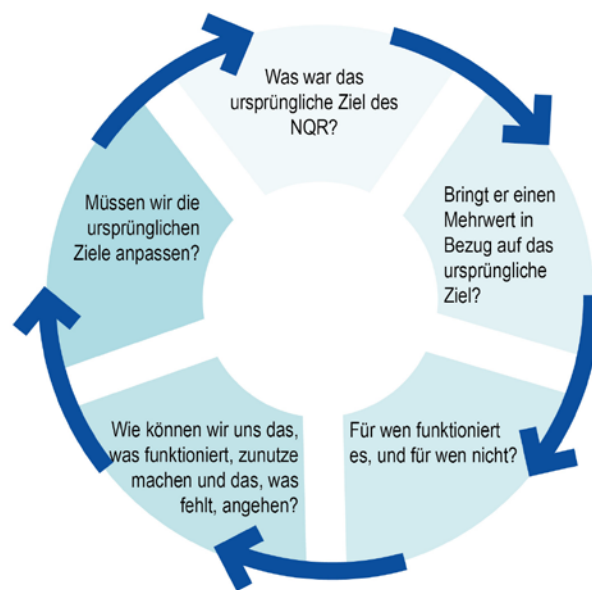
„Wenn Sie die Art und Weise ändern, wie Sie die Dinge betrachten, ändern sich die Dinge, die Sie betrachten“
(Max Planck)

In ganz Europa treiben Länder die Entwicklung ihrer nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) ⁽¹⁾ voran, und damit rückt die Frage nach deren Mehrwert und Beitrag zu Politik und Praxis immer stärker in den Vordergrund. Zwar ist jeder NQR einzigartig und organisch in das Geflecht der allgemeinen und beruflichen Bildungsstrukturen seines Landes eingewoben, doch lassen die Rahmen auch viele Gemeinsamkeiten erkennen. Sie alle beruhen auf Lernergebnissen, fördern die Einheitlichkeit von Qualifikationen und bringen Interessenträger von allen Seiten an einen Tisch.

Seit seiner Einführung 2008 ist der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) das gemeinsame Referenzinstrument, das die NQR der Länder in Europa zusammenführt. In der kürzlich überarbeiteten Empfehlung des Rates über den EQR ⁽²⁾ wird der Trend zu umfassenden Rahmen begünstigt, die Qualifikationen aller Arten und Stufen, verliehen von unterschiedlichen Stellen und Teilsystemen, abdecken. Darin wird aber auch nach der Wirkung der Rahmen gefragt, wobei hervorgehoben wird, dass ihr Beitrag zu lebenslangem Lernen, Beschäftigungsfähigkeit, Mobilität und sozialer Integration für die Endnutzer sichtbar werden muss.

Dank der dynamischen Weiterentwicklung der NQR stellen einige nationale Rahmen jetzt umfassende „Abbildungen“ der nationalen Qualifikationen und der

Beziehungen zwischen ihnen dar. Aufgrund dieser höheren Transparenz über Systeme und Grenzen hinweg können die systematische europaweite Vergleichbarkeit und Vereinheitlichung von Qualifikationen gefördert werden. Es ist jetzt an der Zeit, die Wirkung der Rahmen aus europäischer Sicht zu bewerten und zu fragen, welches Potenzial sie haben, Veränderungsprozesse anzustoßen.



Nationale Qualifikationsrahmen: eine unendliche Geschichte

Wie können wir Erkenntnisse zusammentragen, die fortlaufend in die Weiterentwicklung der NQR einfließen?

(1) Zu den Ländern, die an der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) teilnehmen, gehören die 28 EU-Mitgliedstaaten, Albanien, Bosnien und Herzegowina, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Island, Liechtenstein, Montenegro, Norwegen, Serbien, die Schweiz und die Türkei.

(2) http://eur-lex.europa.eu/search.html?qid=1466080531500&PROC_NUM=0180&DB_INTER_CODE_TYPE=NLE&type=advanced&PROC_ANN=2016&lang=de

Entwicklung von NQR: Sachstand

Derzeit entwickeln und implementieren 39 europäische Länder insgesamt 43 NQR⁽³⁾, die unterschiedliche Stadien erreicht haben. 35 dieser Länder haben ihre NQR offiziell verabschiedet (zuletzt Finnland, Italien, Luxemburg, Österreich, Polen und Slowenien). Ende 2017 hatten 34 von ihnen ihre NQR auf den EQR abgestimmt⁽⁴⁾; die übrigen Länder dürften in naher Zukunft folgen. Außerdem haben 29 Länder ihre NQR mit dem Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum verknüpft⁽⁵⁾.

Es wird erwartet, dass die Länder ihre Rahmen regelmäßig auf den neuesten Stand bringen, um Systemänderungen und neue Qualifikationen zu berücksichtigen. Estland hat seinen NQR 2015 aktualisiert, und Malta hat den seinen zwischen 2009 und 2015 viermal aktualisiert. In der überarbeiteten Empfehlung des Rates über den EQR wird bestätigt, dass der EQR ein kontinuierlicher Prozess ist und fortlaufend aktualisiert werden muss.

Insgesamt 35 Länder arbeiten an umfassenden Rahmen, die sich auf alle Qualifikationsarten und -niveaus erstrecken, die in der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung vergeben werden; in manchen Fällen⁽⁶⁾ umfasst dies auch Qualifikationen, die außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung verliehen werden. Zwar wurden die umfassenden Rahmen in Europa in erster Linie als deskriptive (wodurch nationale Qualifikationssysteme transparenter werden) und weniger als normative Werkzeuge (zur Regulierung der Gestaltung und Vergabe von

Qualifikationen) konzipiert, doch zeichnet sich langsam, aber sicher auch ihr Reformpotenzial ab.

Das Cedefop ist der Auffassung, dass 21 NQR jetzt voll einsatzfähig sind⁽⁷⁾. Sie sind zu einem festen Bestandteil „ihrer“ nationalen Bildungs- und Berufsbildungssysteme geworden und beruhen gänzlich auf Lernergebnissen. Durch die Einbindung eines breiten Spektrums von bildungs- und arbeitsmarktnahen Interessenträgern haben die Rahmen in vielen Ländern eine Plattform für Dialog und Absprache über die traditionellen institutionellen und sektoralen Grenzen hinweg geschaffen.

Können Qualifikationsrahmen etwas bewirken?

Mehrere Länder haben in den letzten Jahren ihre Rahmen einer Bewertung unterzogen. Die Ergebnisse dieser Bewertungen legen nahe, dass drei Faktoren für die Wirkung der Rahmen maßgeblich sind⁽⁸⁾:

- Die institutionelle Robustheit eines Rahmens ist der Maßstab für seine Nachhaltigkeit: je stärker sein politisches Mandat und seine Einbindung in etablierte politische Prozesse, desto größer sein Potenzial als politisches Steuerungs- und Reforminstrument.
- Wenn Rahmen für die Bürger von Nutzen sein sollen, müssen sie sichtbar sein. Mittlerweile geben viele Länder Europas NQR- und EQR-Niveaus in Qualifikationsdatenbanken und/oder auf Zeugnissen und Befähigungsnachweisen an⁽⁹⁾. Es wird davon ausgegangen, dass die Bürger damit den Wert ihrer Zeugnisse oder Befähigungsnachweise über Grenzen und Teilsysteme des Bildungswesens hinweg besser einordnen können und es für sie einfacher wird, ihre Lern- und Berufslaufbahnen über Systeme und Grenzen hinweg fortzusetzen.

⁽³⁾ Manche Länder wie Belgien mit seinen Gemeinschaften und das Vereinigte Königreich mit seinen Nationen haben mehr als einen NQR.

⁽⁴⁾ Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Frankreich, Griechenland, Island, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Zypern.

⁽⁵⁾ 29 Länder, die an der Umsetzung des EQR mitwirken, haben ihren umfassenden Rahmen auch mit dem Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum verknüpft; 20 dieser Länder haben dies im Rahmen ihrer EQR-Referenzierung getan (AT, BG, HR, EE, FI, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, HU, IS, LT, LI, LU, MT, ME, NO, PO, PT, SI, TK).

⁽⁶⁾ Belgien (Flandern), Estland, Frankreich, Irland, Niederlande, Polen, Schweden, Slowakei, Slowenien und Vereinigtes Königreich.

⁽⁷⁾ Belgien (Flandern), Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Irland, Lettland, Litauen, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweiz, Slowenien, Tschechische Republik (Teil-Rahmen für berufliche Qualifikationen – NSK) Vereinigtes Königreich.

⁽⁸⁾ Das Cedefop überwacht seit 2009 die Entwicklung der NQR regelmäßig: <http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/national-qualifications-framework-nqf>

⁽⁹⁾ 23 Länder haben sie in ihre Zeugnisse/Befähigungsnachweise aufgenommen (AT, BE (Flandern), CH, CZ, DK, DE, EE, EL, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, FR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, ME, MT, NL, NO, PT, SI), und 17 in ihre nationalen Qualifikationsdatenbanken (AT, BE (Flandern), CZ, DK, DE, EE, EL, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, FR, LT, LV, MT, NL, PT, SI, SK, UK).

- Umfassende Qualifikationsrahmen müssen von einer breiten Schicht bildungs- und arbeitsmarktnaher Interessenträger mitgetragen werden. Dies ist für die Qualität und Akzeptanz der Rahmen von zentraler Bedeutung, trägt zu ihrer Transparenz und Durchlässigkeit bei und verbessert die Relevanz von Qualifikationen.

Förderung eines ganzheitlichen Qualifikationskonzepts

Mit einem umfassenden Konzept für die Erhebung von Qualifikationen (über alle Teilsysteme der allgemeinen und beruflichen Bildung hinweg) und einer gemeinsamen Sprache zu ihrer Beschreibung (die Sprache der Lernergebnisse) haben nationale Rahmen die Transparenz und Einheitlichkeit von Qualifikationen verbessert, ihre Beziehungen untereinander verdeutlicht und Vergleiche über Systeme und Länder hinweg unterstützt. Die zugehörigen Niveau-Deskriptoren werden in zunehmendem Maße nicht nur zur Beschreibung, sondern auch zur Überprüfung bestehender und zur Gestaltung neuer Qualifikationen, Bezugsgrößen und Curricula verwendet. In Portugal und der Slowakei beispielsweise werden mithilfe der EQR-Deskriptoren Inhalte und Qualifikationsergebnisse überprüft. In Estland, Malta und im Vereinigten Königreich konnten mithilfe der Rahmen Lücken im Berufsbildungsangebot aufgezeigt und Impulse für die Entwicklung und Beschreibung neuer Qualifikationen gegeben werden. Die NQR werden zunehmend durch umfassende und integrierte Qualifikationsregister untermauert, die Informationen über Qualifikationen Auszubildenden, Arbeitgebern und Beratern zugänglich machen ⁽¹⁰⁾.

Integration nicht formaler (privatwirtschaftlicher und internationaler) Qualifikationen

Die Erwachsenenbildung in Europa ist ein riesiger Sektor, der sowohl öffentlich als auch privat organisiert ist und Qualifikationen häufig außerhalb der formalen nationalen Qualifikationssysteme verleiht. In den letzten Jahren haben die Länder in Europa damit begonnen, ihre Rahmen für nicht formale und privatwirtschaftliche Qualifikationen zu öffnen. Damit sollen diese einen vollständigeren

⁽¹⁰⁾ Vgl. beispielsweise die deutsche Qualifikationsdatenbank: <https://www.dqr.de/content/2316.php>

Überblick über bestehende Zeugnisse und Befähigungsnachweise bieten und so eine bessere Auswahl und Kombination von Erstausbildung und Weiterbildung ermöglichen. Die Niederlande beispielsweise haben Qualitätskriterien und -verfahren entwickelt und mehrere dieser Qualifikationen in ihren NQR aufgenommen; Gleiches gilt für Frankreich, Irland und das Vereinigte Königreich.

Validierung nicht formalen und informellen Lernens

Da durch die Lernergebnisse die Transparenz der nationalen Systeme erhöht und die Beziehungen zwischen Qualifikationen verdeutlicht werden, sind die Rahmen in zunehmendem Maße auch eine Stütze bei der Validierung der außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung – zum Beispiel am Arbeitsplatz und in der Freizeit – erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen. 17 Länder haben Regelungen zur Validierung eingeführt, anhand derer nicht formal oder informell erworbene Kompetenzen und Qualifikationen anhand der in der formalen Bildung üblichen Standards bewertet werden können. Damit können Bürger eine in ihrem NQR enthaltene (Teil-)Qualifikation erwerben ⁽¹¹⁾. Die Länder, die Validierungsregelungen mit ihrem NQR verknüpft haben, finden offenbar leichter von einer uneinheitlichen Nutzung der Validierung zu einem systematischeren Ansatz. So konnten Frankreich und Schottland u.a. dank ihrer NQR ihre Validierungssysteme fest etablieren.

Förderung der Zusammenarbeit mit den Interessenträgern

Eine Einbindung der Interessenträger im großen Maßstab ist der Konsensbildung in Bezug auf einen Rahmen förderlich, denn sie schafft ein Gefühl der Mitverantwortung und fördert die Anwendung des Rahmens. In europäischen Ländern, die nicht auf eine Tradition des sozialen Dialogs zurückgreifen können, wie Estland, Malta oder die Slowakei, war die Entwicklung eines nationalen Rahmens entscheidend, um die Tür für die Einbindung der Sozialpartner in die allgemeine und berufliche Bildung aufzustoßen.

⁽¹¹⁾ Europäische Bestandsaufnahme zur Validierung, aktualisierte Fassung 2016: <http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/validation-non-formal-and-informal-learning/european-inventory>

Viele Länder haben NQR-Lenkungsgruppen, nationale Qualifikationsräte oder andere Gremien eingerichtet, die die einheitliche Umsetzung und Pflege ihrer NQR über Sektoren und Einrichtungen hinweg unterstützen. So gehören beispielsweise dem kroatischen Nationalen Rat für die Humanressourcen-Entwicklung, der 2014 eingerichtet wurde, 24 Vertreter nationaler Ministerien, regionaler Stellen, der Sozialpartner, Bildungsanbieter und verschiedener Stellen an, die Qualifikationen entwickeln und vergeben. Der Rat beaufsichtigt die politischen Maßnahmen in den Bereichen allgemeine und berufliche Entwicklung, Beschäftigung und Personalentwicklung und verfolgt die Entwicklung des NQR; damit ist ein breiter Konsens über alle damit verbundenen Fragen sichergestellt.

Anreize für institutionelle Reformen

Irland, Griechenland, Malta, Portugal und Rumänien haben verschiedene Qualifikationsstellen zu einer einzigen Behörde verschmolzen, die für alle Qualifikationsarten und -niveaus zuständig ist. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob diese Reformen tatsächlich zu verstärkten Synergien führen werden.

Sichtbarkeit der höheren Berufsbildung

Die Tatsache, dass die beruflich orientierten Bildungsangebote auf höheren „akademischen“ Stufen deutlicher sichtbar wurden, ist nicht zuletzt auch den NQR zu verdanken. So hat beispielsweise Deutschland seine Ausbildung zum Handwerksmeister auf Niveau 6 seines Rahmens eingestuft, womit nachdrücklich hervorgehoben wird, dass beruflich orientierte Bildungsangebote auf allen Niveaus wahrgenommen werden können. Der schweizerische nationale Qualifikationsrahmen fördert diesen Grundsatz ausdrücklich indem er berufliche Qualifikationen von Niveau 3 bis Niveau 8 erfasst. Die rasante Entwicklung von höheren Berufsbildungsprogrammen und -maßnahmen in vielen Ländern ist teilweise auf deren umfassenden NQR zurückzuführen, da diese die Vielfalt der für unterschiedliche Zwecke bestimmten Qualifikationen und ihre Beziehung untereinander zutage fördern. Dies eröffnet den Menschen Zugang zu neuen Bildungsgängen und horizontalen und vertikalen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Förderung der länderübergreifenden Mobilität in der allgemeinen und beruflichen Bildung

Eine bessere europäische (und internationale) Vergleichbarkeit von Qualifikationen – eines der erklärten Ziele der europäischen nationalen Qualifikationsrahmen – kann die länderübergreifende Mobilität von Lernenden und Arbeitskräften fördern, wodurch die NQR-Entwicklung in Europa auf die Zielsetzungen der EU-Kompetenzagenda ausgerichtet wird⁽¹²⁾. Damit wird es für Lernende und Arbeitskräfte einfacher, eine Beschäftigung, ein Studium oder eine Ausbildung im Ausland aufzunehmen. In den letzten Jahren haben Bildungs- und Berufsbildungsanbieter in Europa ihre Zusammenarbeit und den Austausch von Auszubildenden und Lehrern verstärkt, u.a. im Rahmen des Programms Erasmus+, und für die gegenseitige Anerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen gesorgt. NQR haben den grenzüberschreitenden Dialog, den Vergleich von Ausbildungsgängen und die Gestaltung internationaler Studiengänge erleichtert. Luxemburg regelt seit 2016 gesetzlich, dass sein nationaler Qualifikationsrahmen als formaler Bezugspunkt für die Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen fungiert.

Erreichen der Endnutzer

Trotz dieser positiven Entwicklungen werden NQR auf dem Arbeitsmarkt in den meisten europäischen Ländern nur bedingt genutzt; viele Arbeitgeber wissen immer noch nicht, dass es sie gibt. So hat beispielsweise eine Studie aus dem Jahr 2009 über die Wirkung des irischen NQR gezeigt, dass dieser ein erhebliches Potenzial birgt, Einstellungsverfahren, Laufbahnentwicklung, die Planung von Lernen und Ausbildung am Arbeitsplatz und die Anerkennung übertragbarer Qualifikationen zu erleichtern. Ähnlich wurden bei einer 2017 in Deutschland durchgeführten Untersuchung zur potenziellen Nutzung des deutschen Qualifikationsrahmens mehrere Bereiche aufgezeigt, in denen der Rahmen einen Mehrwert bieten könnte, etwa bei der Förderung der Personalentwicklung (Einstellung und Laufbahnentwicklung). Die Untersuchung machte deutlich, dass

⁽¹²⁾ Die Sichtbarkeit und Vergleichbarkeit von Kompetenzen erhöhen, die Qualität und Relevanz der Ausbildung verbessern und die Entwicklungstrends bei der Nachfrage nach Kompetenzen und Arbeitsplätzen verstehen mit dem Ziel, Menschen die Berufswahl zu erleichtern und es ihnen zu ermöglichen, hochwertige Arbeitsplätze zu finden.

dies insbesondere KMU nützen könne, doch ist seither kaum etwas passiert.

Es gibt jedoch auch einige Ausnahmen: Ein für den Arbeitsmarkt deutlich sichtbarer nationaler Rahmen ist der französische NQR⁽¹³⁾, der Qualifikationsniveaus mit bestimmten Beschäftigungs-, Arbeits- und Lohnstufen verknüpft. Die Qualifikationsrahmen der ersten Generation im Vereinigten Königreich haben ebenfalls ein hohes Maß an Sichtbarkeit erreicht. Schottische Politiker haben in Verbindung mit dem nationalen Leistungspunkte- und Qualifikationsrahmen ein ganzes Instrumentarium für die Personalauswahl, -einstellung und -entwicklung geschaffen, das Arbeitgeber im großen Maßstab nutzen. Ferner wird der schottische Rahmen erfolgreich zur Förderung der sozialen Integration und anderer hochgesteckter Ziele der Regierung eingesetzt. In Wales erfreut sich der NQR inzwischen ebenfalls großer Beliebtheit; alle bildungs- und arbeitsmarktnahen Interessenträger kennen ihn und nutzen ihn täglich bei ihrer Arbeit. In Malta sind die MQR-Niveaus zu einem wesentlichen Bestandteil von Stellenausschreibungen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor geworden.

2017 hat eine Erhebung bei nationalen Interessenträgern in Irland, die im Rahmen einer NQR-Folgeabschätzung durchgeführt wurde, ergeben, dass 72 % der irischen Interessenträger der Auffassung waren, dass die im NQR enthaltenen beruflichen Qualifikationen auf maßgebliche Fähigkeiten und Kompetenzen hinweisen, die für bestimmte Berufe erforderlich sind, während 51 % glaubten, dass der NQR zu einer besseren Abstimmung von Kompetenzangebot und freien Stellen beiträgt. Bei der Erhebung wurden die Interessenträger aber auch nach ihren Ansichten zur Steuerung des NQR und künftigen Prioritäten gefragt. 76 % der Befragten gaben an, dass der Rahmen eine Rolle bei der Gewährleistung der Zuverlässigkeit und Gültigkeit von Qualifikationen spielt. Neben der Qualitätssicherung unterstrichen viele Interessenträger auch die Bedeutung des Rahmens für die individuelle Lern- und Berufslaufbahn und die Anerkennung von Qualifikationen (60 %).

Quelle: QQI (2017). *Policy impact assessment of the Irish national framework of qualifications.*

⁽¹³⁾ Bekannt unter der Bezeichnung *Répertoire national des certifications professionnelles*.

Wie geht es weiter?

Nach einem Jahrzehnt der intensiven Planung, Konzeption und Ausgestaltung von NQR in ganz Europa haben sich viele Rahmen zu Multifunktionswerkzeugen entwickelt, die man vermissen würde, wenn es sie nicht gäbe⁽¹⁴⁾. Es herrscht zunehmend Übereinstimmung darüber, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, die Rahmen für Arbeitgeber und andere Arbeitsmarktakteure und ganz allgemein für die Bürger in Europa zum Leben zu erwecken. Um die Relevanz der NQR auch künftig zu sichern, müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein⁽¹⁵⁾.

- Politisches Engagement. NQR müssen von Politikern auf nationaler und regionaler Ebene mitgetragen werden, da diese die institutionelle Stabilität und die Ausstattung mit ausreichenden finanziellen und personellen Mitteln sicherstellen können.
- Eine klare Vorstellung vom Nutzen von NQR für unterschiedliche Empfänger. Um Endnutzer zu sensibilisieren, muss die Kommunikation intensiviert und das „Image“ von NQR verbessert werden.
- Ständige Zusammenarbeit der Interessenträger, Überbrückung der Kluft zwischen Ausbildung und Beschäftigung und klare Kompetenzverteilung.
- Systematische Einbeziehung des nicht formalen und informellen Lernens.
- Gegenseitiges Vertrauen zwischen Einrichtungen und Systemen. Dies setzt voraus, dass die Funktion der NQR zur Qualitätssicherung bewahrt wird, und ist Voraussetzung für jede Kooperation über Teilsysteme und Grenzen hinweg.
- Starker sozialer Dialog.
- Zeit, um sich mental auf die neuen Gegebenheiten einzustellen. Lernergebnisse sind noch immer ein relativ neuer Ansatz, der ein Umdenken bei Lehrern, Lernenden, Politikern und Institutionen voraussetzt.
- Stärkung der europäischen Dimension der NQR.
- Gleichzeitige Umsetzung aller europäischen Instrumente.
- Beobachtung und Bewertung von Mehrwert und Wirkung von NQR: diese sollten von Anfang an eingeplant werden, damit sie in politische Entwicklungen einfließen können und

⁽¹⁴⁾ Dies erklärten viele der Teilnehmer der Cedefop-Peerlearning-Konferenz am 9. und 10. November 2017.

⁽¹⁵⁾ Schlussfolgerungen der Teilnehmer der Cedefop-Peerlearning-Konferenz (siehe Fußnote 14).

Interessenträger die Möglichkeit haben, die Dinge zu überdenken, zu überarbeiten und zu ändern.

- Engere Forschungszusammenarbeit in Europa zum Thema NQR. Dies könnte Partnerschaften von Experten, Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern und Fachkräften umfassen, was wiederum allen eine bessere Vorstellung von den Auswirkungen von NQR auf Zugang, Mobilität, Bildungsgänge und die Heranbildung von Fähigkeiten sowie von den globalen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt vermitteln könnte.

Auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt noch Bedarf an robusteren Nachweisen zur wachsenden Bedeutung und Wirkung von NQR besteht, sind die Erfahrungen, Geschichten und Ansichten der Interessenträger und Nutzer genauso wichtig. Ein NQR ist in erster Linie ein soziales Konstrukt, das sich im Laufe der Zeit verändert; es ist wichtig, ihn als einen Prozess zu sehen und seine Vielschichtigkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Es herrschen hohe Ansprüche an die Fähigkeit der Rahmen, sowohl die Umstellung auf einen stärker auf die Auszubildenden ausgerichteten Lern-, Unterrichts- und Beratungsansatz zu fördern als auch letztlich die Anerkennung von Qualifikationen zu ermöglichen.

Textfeld 1. Qualifikationsrahmen weltweit

In den letzten Jahren haben sich rund um den Globus Qualifikationsrahmen dynamisch entwickelt, was auf die Schaffung von regionalen Rahmen zurückzuführen ist. Die Europäische Agenda für Kompetenzen ^(a) und die Bildungsagenda 2030 der UNESCO ^(b) waren an diesem Prozess maßgeblich beteiligt. Mehr als 150 Länder weltweit arbeiten derzeit an nationalen Rahmen^(c). Verschiedene Ländergruppen nutzen regionale Rahmen gemeinsam: Der EQR ist der am weitesten fortgeschrittene Rahmen, mit dem eine ganze Reihe von voll einsatzfähigen Rahmen verknüpft ist. Andere regionale Rahmen wurden vom Verband südostasiatischer Nationen (ASEAN), der Karibischen Gemeinschaft (CARICOM) und der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC) entwickelt; zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch der länderübergreifende Qualifikationsrahmen (TQR) der Virtuellen Universität kleiner Commonwealth-Staaten, der sich auf 29 kleine Staaten sowie einige arabische, pazifische und südamerikanische Länder erstreckt. Diese regionalen Rahmen fördern die internationale Zusammenarbeit und den Aufbau von Kapazitäten für Qualifikationen.

- ^(a) <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52016DC0381>. In der Agenda für Kompetenzen, die im Juni 2016 verabschiedet wurde, wird die Bedeutung der Rahmen für Bildungs- und Berufslaufbahnen unterstrichen.
- ^(b) <http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002456/245656E.pdf>
- ^(c) Cedefop; ETF; Unesco (2017). *Internationales Verzeichnis regionaler und nationaler Qualifikationsrahmen*. Band 1, Band 2.
<http://www.cedefop.europa.eu/sl/publications-and-resources/publications/2222>